



HEIMAT- U. KULTURVEREIN DAHME EV

50 Jahre Schwimmbad

ZUR ENTWICKLUNG DES TOURISMUS IN DAHME

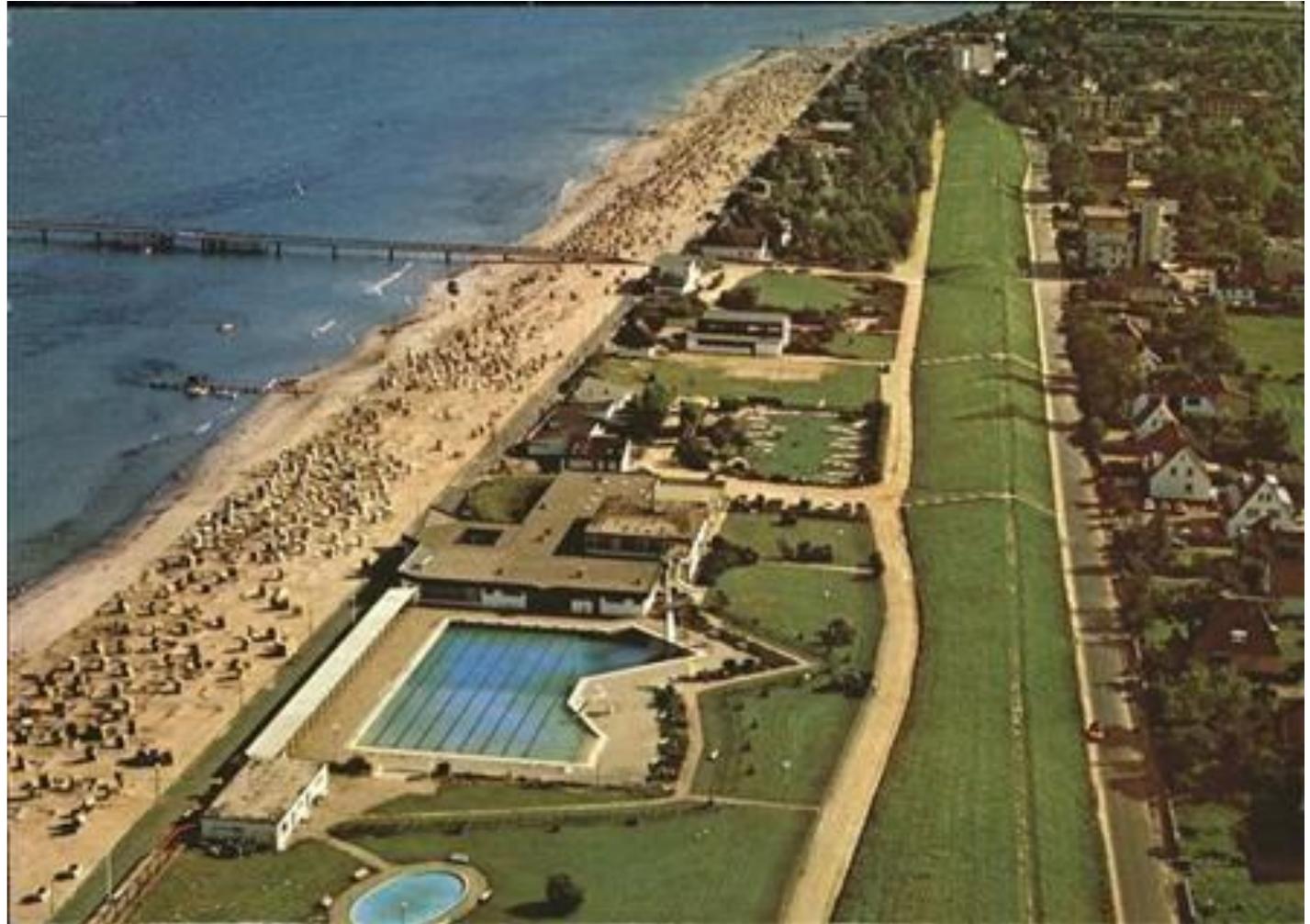
JÜRGEN MÖLLER / HEIMAT- UND KULTURVEREIN DAHME EV

21. Aug. 1968

Dahme eröffnet das erste
beheizte Meerwasser-
Freischwimmbad der
Ostsee

(auf 23 C erwärmtes
Wasser)

BM Specht: „Wir müssen
das Projekt durchführen,
weil wir sonst ins
Hintertreffen geraten.“



-
- Jan 67 Vorentwurf: Schwimmhalle 3 Mio DM, Freibad 1,5 Mio DM
- Apr 67 Marathonsitzung Gemeinderat: Keine Rücklagen für Schwimmbad
da Geld schon anderwertig verbraucht
- Aug 67 Projekt soll über 1,8 Mio Darlehen finanziert werden
Baubeginn schon im Herbst 67, obwohl kein Zuschuss
- Feb 68 Nachfinanzierung Schwimmbad 170 000 DM
- 1968 Wirtschaftsplan Kurbetrieb über 654 000 DM enthält eine
Zuführung von 110 000 DM für das Schwimmbad
- 1968 Kurtaxe wird erhöht

1967 war Dahme zweitgrößtes Bad im Kreis

Jahr	1967	2017
Übernachtungen	605 000	665 000
Gäste	44 000	77 000
Dauer	13,8 Tage	8,6 Tage
Betten/Auslastung	4 400 / 75%	(5 500 / 66%)
Tagesgäste	30 000	10 000
Kurtaxeinnahmen	586 710 DM	1 419 000 Euro
Veranstaltungen	48 000 DM	180 000 Euro

Besucher und Einnahmen Schwimmbad

Jahr	Besucher	Einnahmen
1969	72 000	120 000
1970	78 652	125 000
1971	83 084	130 000
1974	94 192	145 000
1978	35 236	53 000
Betriebskosten 120' DM/Jahr	Kapitalkosten 260 – 400' DM / Jahr	

11. März 1970 DWG gebildet

FDP und SPD gehen zusammen, um die absolute Mehrheit der CDU zu brechen.

Die Dahmer Wählergemeinschaft ist eine politische Organisation im Sinne des Gemeindewahlgesetzes. Sie vereint Männer und Frauen in der Gemeinde Dahme, die bereit sind, das öffentliche Leben auf der Grundlage der politischen Freiheit demokratisch zu gestalten.

Man distanziert sich deutlich von der Freien Wählervereinigung Ostholstein (FWV), der man nicht beitreten will.

SPD Ortsvorsitzender Alwin Landschoof und FDP Vorsitzender Reinhold Reshöft sind die Spitzenkandidaten für die kommenden Kommunalwahlen.

Vorsitzender Sendzik: Die DWG vertritt die Interessen aller Bürger. Im Vordergrund stehen Sachfragen unter Zurückstellung parteipolitischer Interessen.

Kommunalwahl 26. April: CDU 49,8%, 9 Sitze, DWG und FWV 50,2% aber nur 8 Sitze

CDU Modell der Verflechtung der Bäder

- Abstimmung aller Investitionspläne, um Vielfachangebote zu vermeiden
- Erörterung der Wirtschaftspläne vor der Beschlussfassung in den GV's.
- Zentrale Datenverarbeitung der Buchhaltungen und Entscheidungshilfen.
- Koordinierung von PR, Werbe- und Veranstaltungsplänen, Druckschriften.
- Ermittlung des Personalbedarfs, vor allem im technischen Bereich.
- Zentrale Wartung technischer Anlagen, Beschaffung, Unterhaltung des Strandes und Fahrzeugeinsatz.
- Gemeinsame Kurkarten und Eintrittskarten für Veranstaltungen.
- Förderung gemeinsam anzustrebender Ziele, Einführung eines Inklusivpreises Kurabgabe.

Kritische Finanzlage

1973 – keine Zuschüsse vom Land um die hohen Verluste des Kurbetriebes (1972 = 330 000 DM) abzudecken.

1973 - Gemeinde bittet um Zuschüsse aus dem Amt wegen Unrentabilität des Kurbetriebes.

1975 – Projekte, die aufgrund der Finanzlage nicht durchgeführt werden können:

- der Um-/Neubau des Kurmittelhauses
- Windschutz für das Schwimmbad
- Verlängerung der Promenade nach Norden
- Bau von sanitären Einrichtungen am Kurstrand
- Bau einer DLRG Wachstation

weiter: Projekte, die 1975 nicht durchgeführt werden konnten

Ausbau des Promenadenweges in Dahme-Nord

Ausbau der Verbindungsstraßen Grube – Dahme und Dahme – Kellenhusen

Errichtung einer Jugendbegegnungsstätte

Anlegung eines Omnibusbahnhofes

Bau eines Altenwohnheimes

Anlegung eines Gewerbegebietes,

Erwerb von Baugelände

Parkplätze

Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses und zusätzliche Ausrüstung für die Wehr

Anlegung und Erweiterung des Kurparks

Wanderwege

Bau eines Jachthafens durch einen privaten Träger.

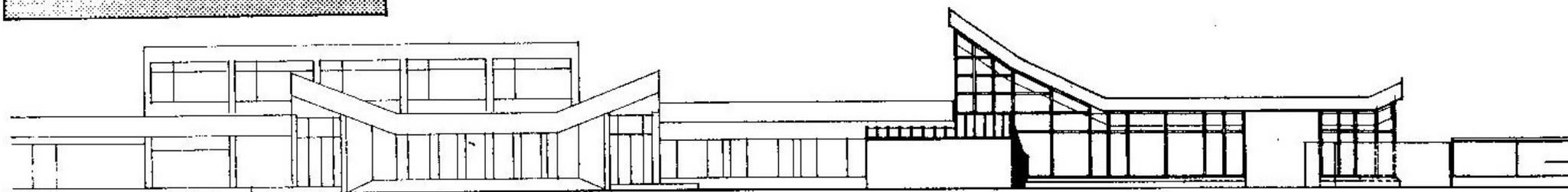
CDU Position 1985

Das Meerwasserschwimmbad darf keine heilige Kuh sein und darf nicht zum Hemmschuh anderer notwendiger Investitionen werden. Die hohen Defizite beim Freibad haben in den vergangenen Jahren keinen Spielraum für andere wichtige Investitionen gelassen.

So ist z.B. die Kurpromenade in einem schlechten Zustand, die Uferbefestigungen müssten erneuert werden, Promenadenlaternen sind verrostet oder beschädigt, das Haus des Kurgastes muss renoviert werden und der Ausbau der zerstörten Südmole ist überfällig. Anstehende Ausbaumaßnahmen im Ort müssten zurückgestellt werden da ein großer Teil des Haushaltes zur Deckung der Unterschüsse im Kurbetrieb aufgewendet werden muss. „So wünschenswert ein modernes Meerwasserbad auch sein mag, es darf nicht zu Kosten anderer notwendiger Projekte mit schierer Gewalt durchgesetzt werden.“

SPD Position 1985

- Das Schwimmbad ist im Konkurrenzvergleich mit anderen Ostseebädern unerlässlich für Dahme.
- Eine Schließung wäre ein katastrophaler Rückschritt und eine Verschwendung von Steuergeldern.
- Zur Deckung von Verlusten und für die Entstehung des Bades wurden seit 1968 über 7 Millionen Mark an Steuergeldern ausgegeben. Eine wirtschaftliche Weiterverwendung ist daher unerlässlich.
- Eine Sanierung ist im Sinne der Folgekostensenkung notwendig und für die Konkurrenzkraft Dahmes erforderlich.



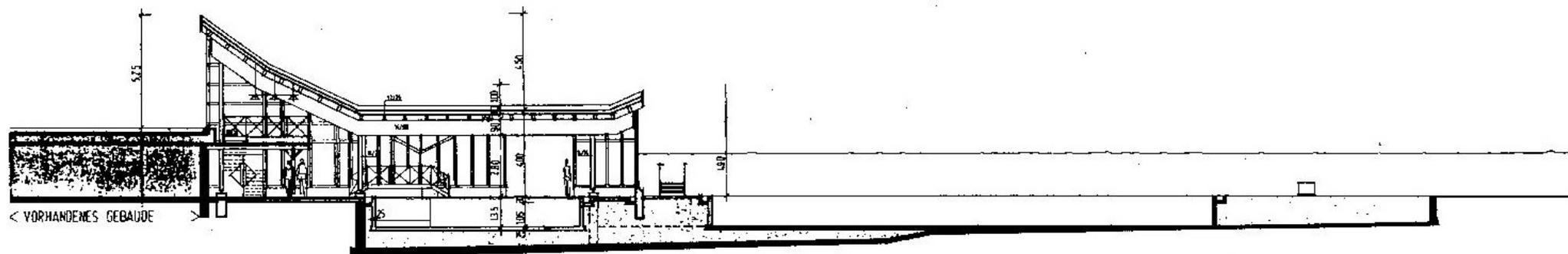
MED. BADEABTEILUNG

EINGANGSHALLE

BEWEGUNGSBAD

SCHWIMMHALLE

OSTANSICHT



< VORHANDENES GEBÄUDE >

UMKLEIDEN

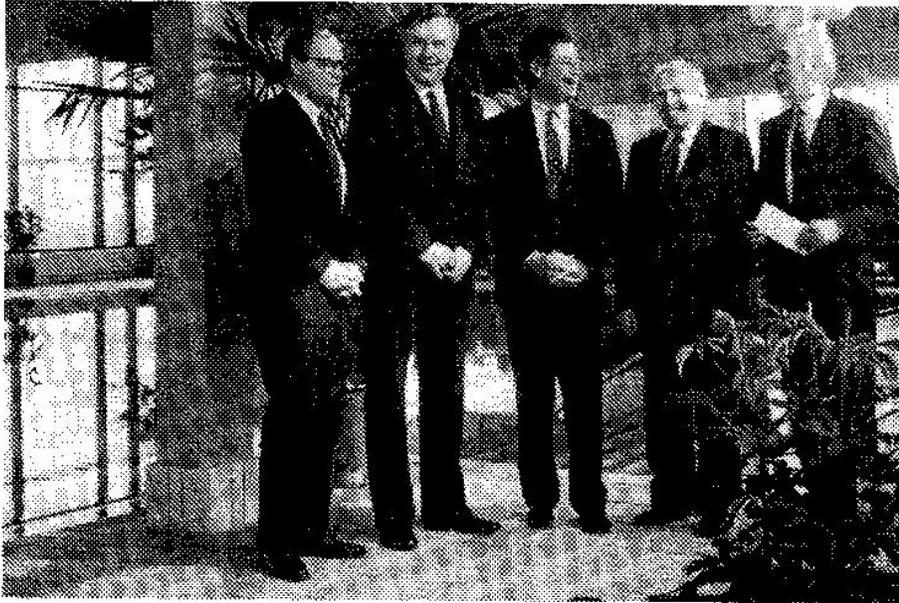
HALLE

25m FREIBECKEN VORHANDEN

1:100

Die neue Dahmer Schwimmbadhalle, hier im Profil, wird an das Kurmittelhaus angesetzt und überbaut einen Teil des Freischwimmbekens.

Einweihung Ostern 1988 – 2,6 Mio davon 0,95 Mio Fördermittel



Auf einem Foto: Bürgermeister, Kurdirektor, Staatssekretär, Kreispräsident und Landrat. Sie alle waren hoch zufrieden mit dem neuen Hallenschwimmbad im Ostseeheilbad Dahme.



Einen riesigen Schlüssel für die neue Anlage überreichte der Architekt dem Dahmer Bürgermeister bei der Einweihung des Meerwasser-Hallenbades.
(Fotos: Jutta Colschen)

„Freischwimmbad“ wurde ein Meerwasser-Hallenbad

Ostseeheilbad Dahme hat neue Badeattraktion – Heute Eintritt frei

1989: Wieder über 200 000 Verlust im Kurbetrieb

Konsequenzen:

- ❖ Bauprojekte liegen brach,
- ❖ Kurmittelhaus kann nicht erneuert werden,
- ❖ Mehrzweckhalle kann nicht gebaut werden,
- ❖ Straßenbau stockt
- ❖ Gemeinde verliert ihren letzten finanziellen Spielraum

1990 : Kurhaushalt 642 000 Verlust

Ostseebad Dahme muß alle Töpfe „auskratzen“

Riesendefizit der Kurbetriebe verlangt Ausgleich in allen Belangen

Dahme. Steuer- und Gebührenerhöhungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt sind nach einhelliger Auffassung der Dahmer Kommunalvertretung „unvermeidbar“. Alle nur denkbaren Bereiche sollen dabei ausgeschöpft werden. Denn

horrende Verluste des Kurbetriebes, so hieß es dazu, haben das Bad in die Finanzklemme gebracht. Defizite in Höhe von rund 642 000 Mark müßten aus allgemeinen Haushaltsmitteln ausgeglichen werden.

Entwicklung Kurbetrieb/Gemeinde

- ❖ 1992 - 300 000
- ❖ 1993 - 400 000
- ❖ 1994 - 634 000
- ❖ 1996 werden noch einmal 1 Mio DM in das Kurmittelzentrum investiert bevor es privatisiert wird. Der private Betreiber übernimmt auch das Schwimmbad.
- ❖ 1998 Umbau des Schwimmbads (keine Freibadzone mehr – nur Hallenbad)
Neueröffnung Fitness Center (Sawitzki)
Gemeinde muss eine Kredit in Höhe von 640 000 DM aufnehmen
- ❖ 1999 Kommunalaufsicht genehmigt die für den Haushalt 1999 benötigte Kreditaufnahme nur in Höhe von 361 100 DM und „empfiehlt“ die Gewerbesteuer rückwirkend zum 1. Jan. 1999 um 20% zu erhöhen.

Traurige Finanzlage 1999

BM Heino Puck:

„Wir müssen jetzt sparen, sparen, sparen – jedoch nicht an der Qualität“ (*sprich Schwimmbad*).

Fehlbetrag kann nicht mehr durch verstärkte Kreditaufnahme ausgeglichen werden. Aber:

Etwa 400 000 Mark Kurabgabe gehen dem Kurbetrieb jährlich durch falsche Angaben verloren.

„Wir wollen den schwarzen Schafen ans Leder. Es geht nicht an, dass alle von einer guten Saison profitieren, nur der Kurbetrieb nicht.“

„Unser Schwimmbad ist schön und für einen Kurort wie Dahme unverzichtbar – aber es bringt uns jedes Jahr einen Verlust von 500 000 DM.“

Die Fremdenverkehrsabgabe wird von 16 auf 20 DM pro Bett erhöht und für alle anderen am Fremdenverkehr teilhabenden um 10%.

Wellnessbad 2008

Für 3,8 Mio € mit 2,7 Mio € Unterstützung vom Land.

Neues Bewegungsbecken, neue Umkleidekabinen, neue Technik für 1 Mio aus eigener Tasche.

(schon 2006)

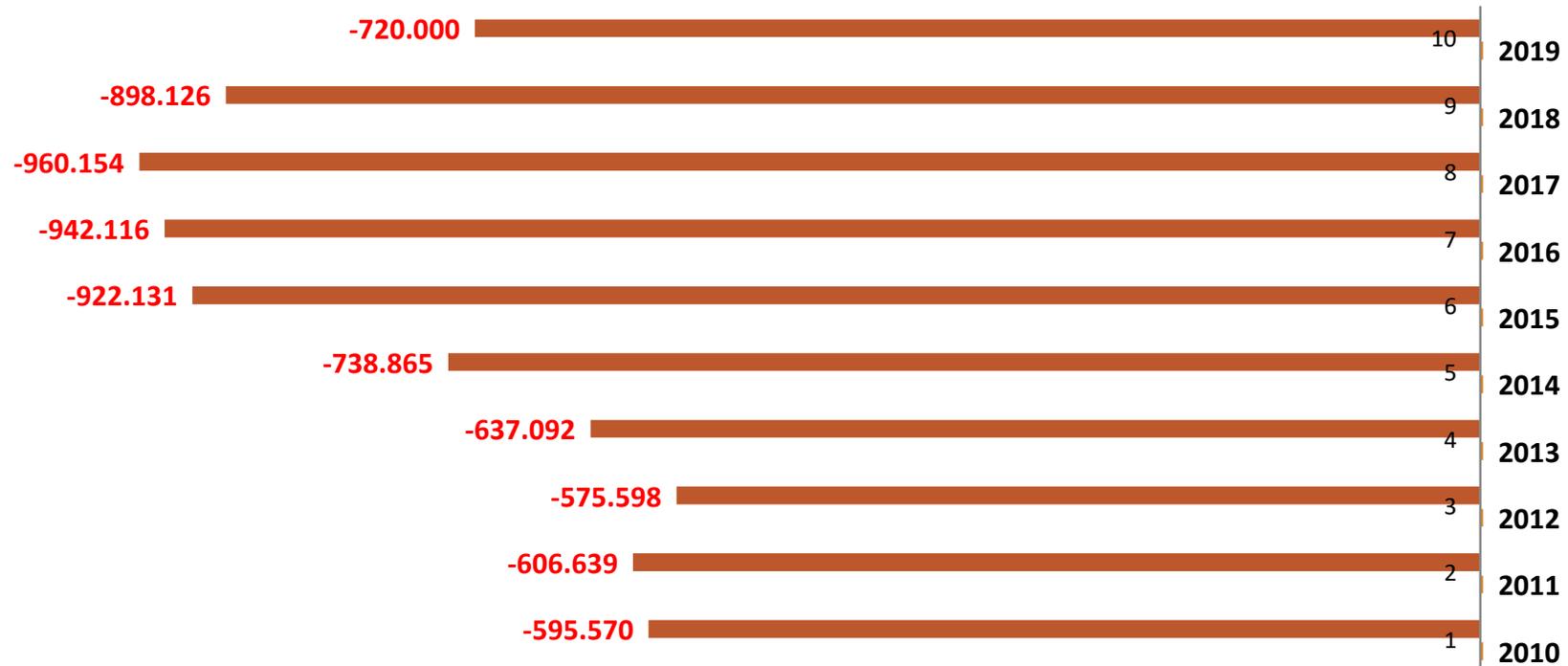
Umgestaltung Eingangsbereich, moderne Saunalandschaft, Wellnesseinrichtungen

Erneuerung der Lüftungen, Sanierung des Daches und Brandschutzmaßnahmen mit Hilfe des Landes 2008

Dahme hat einen großen Schritt in die touristische Zukunft getan, doch weiterhin Verluste:

Knapp 8 Mio € Verlust in den letzten 10 Jahren

Verluste Spa



Erfolgsübersicht Spa 2017

Bereich	Verlust (T€)	In % vom Umsatz
Schwimmbad	- 390	713
Kurativ	- 194	112
Sauna	- 87	41
Wellness	- 42	30
Rezeption	- 146	770
Fitness	- 83	43

Sprudelnde Einnahmen (Gemeinde)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Grundsteuer	375,1	378,4	391,6	390,6	382,0	461,5
Gewerbest.	266,8	313,1	228,6	220,0	290,0	340,0
Einkommens.	249,6	261,1	307,4	320,4	334,1	368,7
Zweitwohn.	602,5	592,8	609,8	592,0	570,0	652,1
Zuweisungen	221,6	288,2	298,6	349,8	301,8	366,9
Summe	1.777,2	1.900,5	1.914,3	1.953,2	1.968,5	2.296,2

Zeit zur Haushaltskonsolidierung!

Der Handlungsspielraum des kommunalen Haushalts ist - *trotz sprudelnder Quellen* - sehr eingeschränkt.

Die Jahresverluste des Kurbetriebes Dahme müssen abgebaut werden.

Grundstücksverkäufe in den Jahren 2016 und 2017 hatten nur einen positiven Einmaleffekt und ändern nichts an den strukturellen Problemen der Gemeinde (*sprich Unterschuss im Kurbetrieb*).

Auch das Neubaugebiet südliches Kampland ändert daran nichts. Zwar können durch Einmaleinnahmen von Grundstücksverkäufen und durch weitere Steuer- und Abgabeneinnahmen Löcher gestopft werden, aber das sollte Gemeindepolitiker nicht daran hindern den Haushalt zu konsolidieren und die Verluste im Kurbetrieb abzubauen. Das ist für das Überleben der Gemeinde unabdingbar.

Quellen: Lübecker Nachrichten, Statistik des Kurbetriebs, Haushaltspläne der Gemeinde



11. Mai Klaus Hinrich Klahn

HEIMAT- UND KULTURVEREIN DAHME EV